

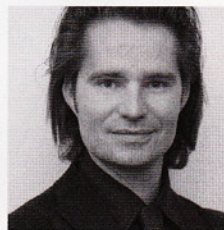
Weg mit dem Grauen Star!

OP wird dank neuer Techniken immer schonender

Der Graue Star ist das weltweit mit Abstand am weitesten verbreitete Augenleiden. Zwar ist die Operation nach wie vor die einzige Therapiemöglichkeit, doch der Eingriff wird dank neuer Techniken immer schonender und sicherer.

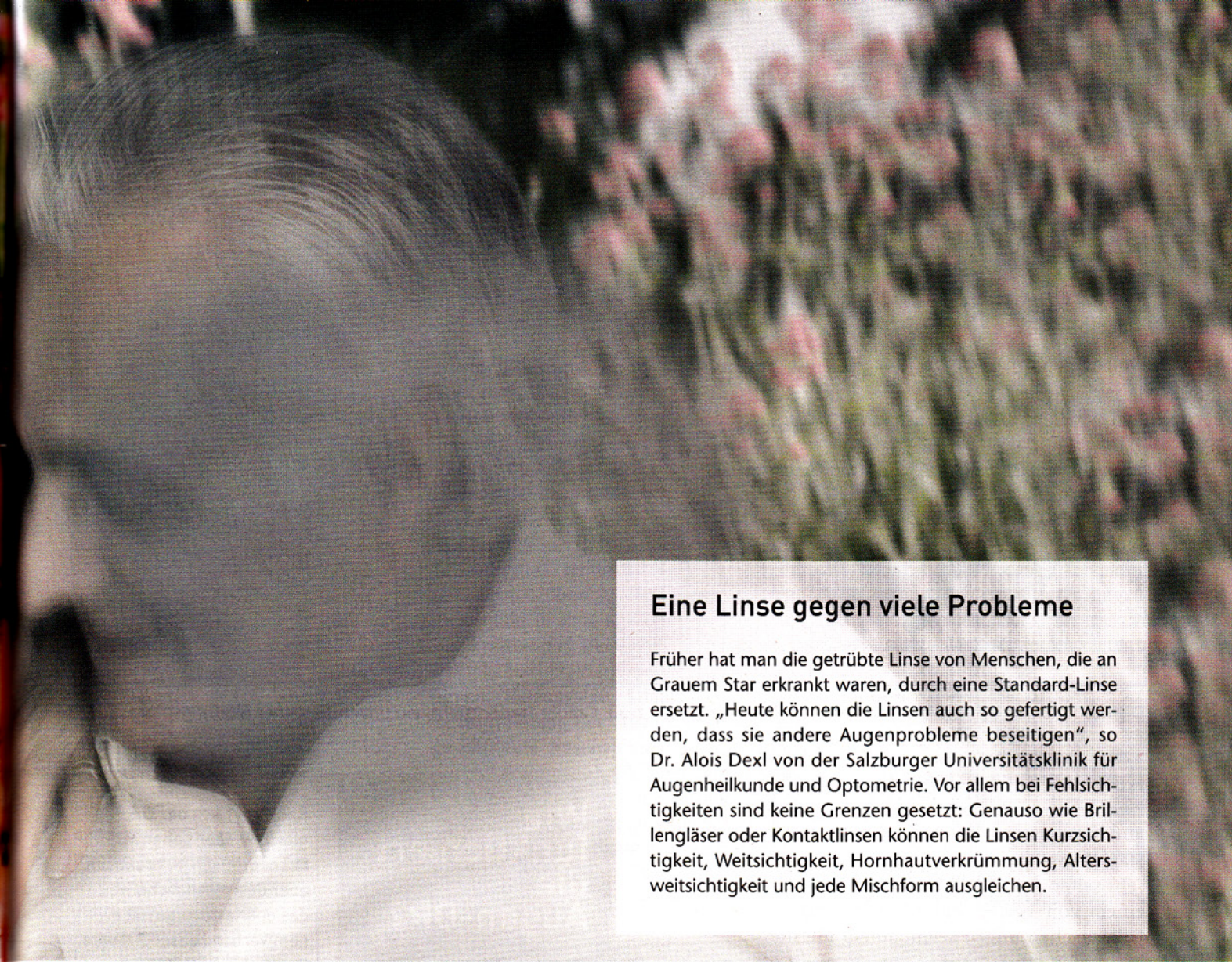
VON MAG. SABINE STEHRER

Auch wenn das viele vermuten: Mit dem Blick des gleichnamigen Vogels hat die Augenerkrankung Grauer Star nichts gemein. Das Leiden hat seinen Namen vielmehr von der Farbe Grau, da Erkrankte die Welt im fortgeschrittenen Stadium nur noch grau in grau sehen, und vom mittelhochdeutschen Wort „star“ für „starr“, weil der Blick zunehmend starr wird bzw. ins Leere geht. „Bis der Graue Star schon so weit fortgeschritten ist, dass man die Welt um sich herum kaum noch erkennen kann, sollte man keinesfalls warten“, sagt Dr. Alois Dextl von der Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität in Salzburg. Der Experte weiß: Aus Angst vor



Dr. Alois Dextl

der Operation erdulden viele Betroffene die schleichend immer größer werdenden Beeinträchtigungen und nehmen in Kauf, dass sie sich damit nicht nur selbst das Leben schwer machen, sondern oft auch den Menschen in ihrem Umfeld. Doch bleibt der Graue Star unbehandelt, kommt es irgendwann zur Erblindung. Dextl rät daher, schon mögliche erste Anzeichen für einen Grauen Star ernst zu nehmen: „Dazu zählt, sich zum Beispiel beim Autofahren stärker von den Scheinwerfern entgegenkommender Autos geblendet zu fühlen als früher, generell immer lichtempfindlicher zu werden und immer schlechter in die Ferne zu sehen.“ Für alle, die diese Symptome an sich bemerken, gilt: Auf zum Augenarzt! Dem Ex-



Eine Linse gegen viele Probleme

Früher hat man die getrübbte Linse von Menschen, die an Grauem Star erkrankt waren, durch eine Standard-Linse ersetzt. „Heute können die Linsen auch so gefertigt werden, dass sie andere Augenprobleme beseitigen“, so Dr. Alois Dextl von der Salzburger Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie. Vor allem bei Fehlsichtigkeiten sind keine Grenzen gesetzt: Genauso wie Brillengläser oder Kontaktlinsen können die Linsen Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Hornhautverkrümmung, Altersweitsichtigkeit und jede Mischform ausgleichen.

perten reicht ein Blick durch die Spaltlampe in die Augen, um Grauen Star zu erkennen bzw. um zu sehen, ob die Linsen getrübt sind. Meistens, so Dextl, tritt der Graue Star beidseitig in unterschiedlichen Ausprägungen auf.

NEUER LASER BEHANDELT PRÄZISER

Gegen die Erkrankung helfen entgegen der landläufigen Meinung weder Brillen, noch Tabletten oder Tropfen. „Die einzig mögliche Therapie ist die Operation“, weiß Dextl. Die gute Nachricht: „Der Eingriff ist durch den Einsatz eines neuen Lasers, des Femtosekundenlasers, jüngst wieder um einen Schritt leichter beziehungsweise risikoärmer geworden“, erklärt Dextl. Der Grund: Da der neue Laser sehr kurze Lichtimpulse aussendet und auch automatisch arbeitet, kann damit noch präziser als

mit älteren Lasergeräten oder mit dem Ultraschall gearbeitet werden. Die einzelnen Schritte sind aber gleich geblieben. Der Eingriff beginnt mit einem Schnitt in die Hornhaut, der zwei bis 2,5 Millimeter groß ist. Im zweiten Schritt werden die Linsenkapsel geöffnet und die getrübbte Linse zerkleinert. Im dritten und letzten Schritt der Operation wird eine Linse aus Kunststoff eingesetzt, die faltbar ist und daher gut durch den kleinen Schnitt eingeführt werden kann; in der Linsenkapsel faltet sie sich automatisch auseinander. Da sich der Schnitt gleich nach dem Eingriff von selbst schließt, braucht nicht genäht zu werden. „Wenn gewünscht und nötig“, so Dextl, „können heute auch Speziallinsen mit Mehrfachfunktion eingesetzt werden, die zum Beispiel Fehlsichtigkeiten ausgleichen.“ (siehe Kasten oben)

KLARE SICHT GLEICH NACH DER OP

Nach 20 bis 30 Minuten ist meist alles vorbei. Da bekommen die Patienten nur noch einen Verband, der das operierte Auge schützt, und können gleich nachhause gehen – sofern sie nicht in Narkose versetzt worden sind, was in Ausnahmefällen nötig ist. Dem Großteil der Patienten reichen Beruhigungsmittel und Augentropfen, die schmerzstillend wirken. Am Tag nach dem Eingriff wird das Auge noch im Spital oder vom eigenen Augenarzt kontrolliert, dann ist alles erledigt. „Sobald der Verband abgenommen wird, bemerken die Patienten, wie gut sie nun wieder sehen, sind unendlich glücklich und dankbar und verstehen nicht mehr, wieso sie die Operation so lang hinausgezögert haben“, erzählt Dextl aus seiner Erfahrung. ➤

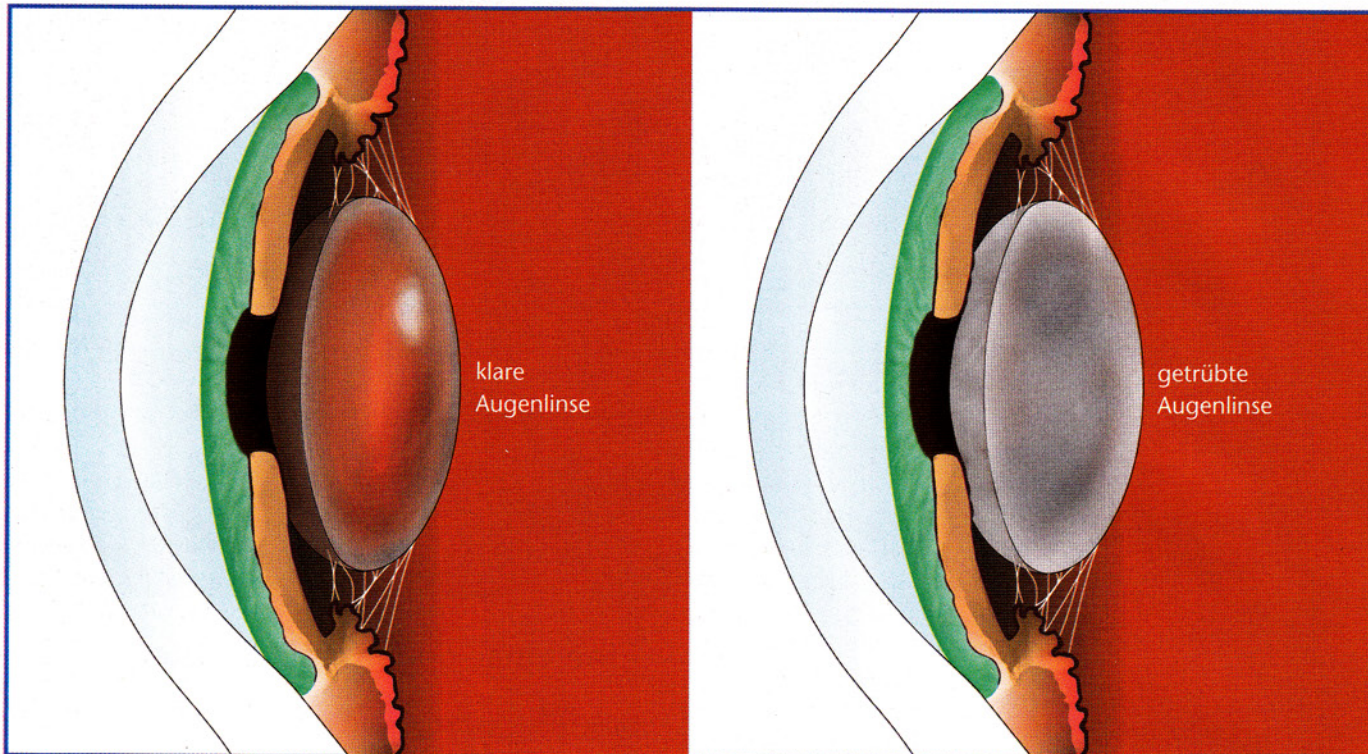


Illustration: © www.OcuNet.de

Die gesunde, klare Augenlinse wird mit zunehmendem Alter trüb: Grauer Star entsteht, ein unvermeidlicher Alterungsprozess.

NUR HARMLOSE NEBENWIRKUNGEN

Zwar können wie nach jedem chirurgischen Eingriff auch nach der Operation des Grauen Stars Komplikationen auftreten. „Das ist aber sehr selten der Fall, dazu kommt es nur bei einem von 100 Patienten“, sagt Dexl. Die Folgeerscheinungen seien zudem meistens harmlos und beschränken sich vor allem auf Entzündungen und Augendruckerhöhungen, die mit Augentropfen gut behandelbar sind.

Wesentlich häufiger ist eine andere unerwünschte Nebenwirkung, die auch erst einige Jahre nach dem Eingriff auftreten kann: Die Bildung des sogenannten Nachstars. Dazu kommt es bei etwa 20 Prozent der Operierten. Dexl: „Beim Nachstar trübt sich die Kapsel, in der sich die künstliche Linse befindet.“ So wie die Linsentrübung kann aber auch die Trübung der Linsenkapsel leicht beseitigt werden. „Dabei wird der getrübte Teil der Linsenkapsel geöffnet, was die ungetrübte Sicht zurückbringt“, so Dexl. Den Nachstar zu verhindern – das ist das Ziel der Zukunft in der Behandlung des Grauen Stars. Wann es erreicht wird, lässt sich nicht vorhersagen. ■



Künstliche Linse

Wie funktioniert die Augen-OP?

Experte Dr. Alois Dexl beantwortet die häufigsten Fragen

Muss ich die Operation am Auge bei vollem Bewusstsein miterleben oder kann ich eine Narkose bekommen?

■ Ein Beruhigungsmittel und betäubende Augentropfen reichen meistens aus, um schmerzfrei zu bleiben. Unter Narkose wird der Eingriff nur dann gemacht, wenn der Patient dies unbedingt wünscht, z. B. weil er sehr große Angst vor der Operation hat, oder wenn andere Erkrankungen bestehen, die eine Narkose erfordern, wie etwa Demenz oder Morbus Parkinson.

Kann ich nach der OP gleich wieder sehen?

■ Theoretisch ja, praktisch aber deswegen nicht, weil das operierte Auge mit einem Verband geschützt wird. Der Verband wird am Tag nach der Operation entfernt. Dann kann man wieder so wie vor der Erkrankung sehen, und wenn die Linse auch Fehlsichtigkeiten ausgleicht, sogar noch besser.

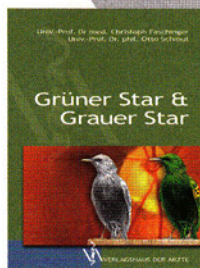
Werde ich nach dem Eingriff Schmerzen haben?

■ Nein, es ist höchstens an den ersten Tagen nach dem Eingriff ein leichtes Brennen oder Kratzen zu spüren.

Wie groß ist die Gefahr, dass nach der OP Entzündungen oder andere Nebenwirkungen auftreten?

■ Bei etwa einem Prozent der Operierten kommt es zu einer Entzündung oder zu

Foto: © Universitätsmedizin Mainz / Rayner Intraocular Lenses Limited

BUCH
TIPP

Faschinger, Schmut

Grüner Star & Grauer Star

ISBN 978-3-99052-018-5

128 Seiten, € 14,90

Verlagshaus der Ärzte 2012

einem Anstieg des Augen-
drucks, was mit Augen-
tropfen zu heilen ist. Bei
20 Prozent tritt ein bis drei
Jahre danach der so ge-
nannte Nachstar auf, der
in einem weiteren kleinen
Eingriff behandelbar ist.

Muss ich das Auge
nach der Abnahme des
Verbands besonders
schützen?

■ Die meisten Operierten
empfinden das Tragen
einer Sonnenbrille als an-
genehm. Auch sollte man
in den ersten Tagen nach
der OP nicht in die Sauna
oder ins Dampfband
gehen und nicht stark
schwitzen, da dadurch
Bakterien in den Wund-
bereich geraten und eine
Entzündung auslösen
könnten. Sonst ist keine
besondere Schonung des
Auges nötig.



Mit Hyaluron gegen Halsbeschwerden

**Trotz Heiserkeit
nicht sprachlos**

Die Rolle unserer Stimme wird häufig unterschätzt. Dabei unterstreicht sie unsere Persönlichkeit und trägt in vielen Situationen zu unserem Erfolg bei. Um so wichtiger ist es, die Stimme zu pflegen und vor Angriffen zu schützen.

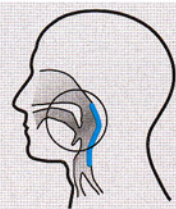
Hals-Nasen-Ohren-Ärzte sind besorgt: Entzündungen im Hals- und Rachenbereich (Pharyngitis) nehmen stark zu. Betroffene klagen über Symptome wie Trockenheitsgefühl in Hals und Rachen, Räuspern, Halskratzen und Heiserkeit. Dabei sind die Ursachen vielfältig: räumliche Begebenheiten (Heizungsluft, Klimaanlage), hohe Beanspruchung der Stimme, Rauchen, eingeschränkte Nasenatmung (z. B. bedingt durch Erkältungen). Das ist nicht nur unangenehm, sondern kann auch Folgen haben: durch das Austrocknen der Schleimhaut haben Viren und Bakterien leichtes Spiel. Oft bleibt dann die Stimme sogar ganz weg.

Langanhaltender Hydrogel-Komplex

GeloRevoice® Halstabletten aus der Apotheke enthalten u. a. Hyaluronsäure. Das Besondere: beim Lutschen entfaltet sich ein Hydrogel-Komplex. Das ist auch auf den Feuchtigkeitsspeicher Hyaluronsäure zurückzuführen. Ebenfalls ist ein leichter Brauseeffekt vorhanden, der die Speichelproduktion anregt. So verteilt sich der Hydrogel-Komplex ideal im Mund- und Rachenraum. Durch die gute Anhaftung an der Schleimhaut ist für effektive Linderung gesorgt – die Beschwerden klingen ab.

Einzigartiger Hyaluron-Komplex

Der spezielle Hydrogel-Komplex legt sich als Schutzfilm über die gereizten Bereiche der Schleimhaut. Diese wird durch den Schutzfilm der GeloRevoice® Halstabletten vor weiteren Angriffen geschützt.



**Beim ersten Halskratzen:
GeloRevoice® Halstabletten aus der Apotheke!**

**Halskratzen? Reizhusten?
Stimme weg?****SCHNELL SPÜRBAR UND LANGANHALTEND!**www.gelorevoice.at**POHL BOSKAMP**

GeloRevoice® Halstabletten zum Lutschen. Zum effektiven Schutz der Mund- und Rachenschleimhaut. GeloRevoice® Halstabletten können bei übermäßigem Gebrauch abführend wirken und/oder Magen-Darm-Beschwerden hervorrufen. Zu Wirkungen und unerwünschten Wirkungen Gebrauchsanweisung genau beachten oder den Rat eines Arztes oder Apothekers einholen. G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG, 25551 Hohenlockstedt, Deutschland; Vertrieb Österreich: Pohl-Boskamp GmbH, Rankgasse 11/34, 1160 Wien